

# Zauberhafter Schmarrn

**Bühne** Fabio Esposito und Max Olbrich feiern in Kaisheim Premiere mit „Egotrip“. Showprogramm und leichtes Kabarett sind kein Widerspruch

VON PETRA PLAUM

**Kaisheim** Deutsche zu unterhalten, ist sehr einfach, findet Fabio Esposito in der Rolle des „Magic Luigi“: „Wenn alles blöd ist, sagst du ‚pupsen‘, und alle lachen.“ Max Olbrich hingegen findet, wer dem Publikum eine Zaubershow versprochen habe, dürfe nicht so reden oder gar, wie Luigi, „Oca, oca“ (italienisch für „Gans, Gans“) singen. Das Publikum im Thaddäus in Kaisheim versteht schnell: Hier, bei der Premiere des Programms „Egotrip“ von Olbrich und Esposito, wird es weit mehr geben als nur Magie. Einen Wettstreit zweier Künstler, nämlich. Ein Spiel mit den Klischees – und viel Erheiterndes.

Esposito, Jahrgang 1976 und Wahl-Augsburger, überzeichnet seinen Luigi von Anfang an. Langer schwarzer Mantel, schwarz-weiße Mafia-Schuhe, Seifenblasen, dazu die Gitarre und das Geflirte in Richtung Damenwelt. Gut klingt sein italienisches Ständchen – bis Max Olbrich im eleganten Anzug auf die Bühne poltert. Der 19-Jährige, der in Aystetten lebt, gibt den Chef im Ring und schimpft seinen Kompagnon. Luigi kontert. Darauf Max Olbrich: „So redest du nicht mit mir, da drüben ist das Gefängnis...!“ Darauf Luigi cool: „Die wollen mich doch auch nicht.“

## Requisiten: Besteck, Tücher und Eheringe

Wie nebenbei präsentiert Max Olbrich ein Zauberstück – die Requisiten: Messer, Löffel, Gabel. Drumherum baut Olbrich eine Lovestory: „Die Gabel ist spitz, das Messer scharf“ – der Löffel, ebenfalls an der Gabel interessiert, „redet stumpf daher“. Die Lösung? Olbrich nimmt den Löffel in den Mund – und holt eine Gabel wieder heraus. Happy End für die alte und die neue Gabel, den ehemaligen Löffel: „Sie merken, wie ähnlich sie sich sind.“

Abgang Max Olbrich, der sich „neuen Schmarrn“ überlegen will. Auftritt Fabio Esposito als Luigi.



Zaubern und unterhalten mit Messern? Kein Problem für Fabio Esposito, der auch singen, Gitarre spielen, Feuer spucken und Workshops geben kann. Foto: agt

Nun im engen, orangefarbenen Anzug mit Lockenperücke an Freddie Mercury erinnernd, beginnt Luigi jedoch nicht etwa zu singen – er turnt. Zum Handstand holt er sich zweimal Assistenz aus dem Publi-

kum: „Aber nicht pupsen!“ – alle lachen. Um anschließend über die Gelenkigkeit dieses Mannes zu staunen. Der dann auch noch einen Ehering verschwinden lässt und ihn in einer von vielen Schachteln wieder

zum Vorschein bringt. Vor der Pause gibt's von ihm noch ein Lied für die Damen, die auf eine freie Toilette warten müssen, Titel: „Ich stell mich hinten an“.

Abwechselnd und Seite an Seite erweisen sich beide Männer als Meister der Alltagszaubereien. Mal verschwinden Bälle und tauchen wieder auf, mal füllt sich eine leere Schüssel mit einem Schlag gegen Max Olbrichs Stirn mit Popcorn. Mal jongliert Luigi mit Bällen und einem Apfel, den er – während der Jonglage – isst. Mal greift Max Olbrich in die Seifenblasen des Kollegen und zieht eine Glaskugel daraus hervor. Ein Malbuch, erst leer, füllt sich in Fabio Espositos Händen mit Bildern. Ein Tisch beginnt, beschworen von Max Olbrich, zu schweben – und auch die vielen aus dem Publikum, die Hand anlegen an Tisch und Decke, begreifen nicht, wie es geht. Ja, das ist Magie.

Und obwohl das Ende ein fulminanter Zauberswettstreit ist, mag der Zuschauer sich bald gar nicht mehr entscheiden: Die sind doch beide prima! Zum Schluss musizieren sie auch noch gemeinsam, und Fabio Esposito singt in bester Liedermachermanier mit Schmeichelstimme auf Deutsch.

## Wo Egotrip draufsteht, ist das Gegenteil drin

Spätestens bei den Zugaben wird klar: Wo der Name „Egotrip“ draufsteht, ist genau das Gegenteil drin, nämlich eine Magie-Comedy-Musik-Akrobatik-Show, die Künstlern und Publikum gleichermaßen Spaß macht. Max Olbrich, der als Zauberer schon einige Preise abgeräumt hat, 2012 „Nachwuchskünstler des Jahres“ beim Wettbewerb „Bamberg zaubert“ wurde, zeigt, dass er zurecht gewonnen hat – und seine Entertainerqualitäten. Fabio Esposito präsentiert einige seiner Facetten und macht jenen, die ihn zum ersten Mal gesehen haben, Lust darauf, ihn auch als Feuerschlucker, Clown oder Theaterschauspieler zu erleben.